

# Flüchtlingslied

Autor(en): **Ha. M.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **47 (1942-1943)**

Heft 9

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-314548>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Flüchtlingslied

Ich möcht' mit Händen grüßen  
und neben Menschen stehn.  
Warum ist nur ein Müssen  
in ihrem Blick zu sehn?

Sonst nichts. Kein zartes Schwingen  
von Seel' zu Seele hin.

Ach, nur ein fremdes Klingen  
Fliegt kalt von Sinn zu Sinn.

Ergebnes Weiterwandern  
mit müdem, zagem Schritt,  
von einem Mensch zum andern. —  
Der Weltraum reißt mich mit.

*Ha. M.*

---

## Leiterinnen von Landdienstgruppen

Die Erfahrungen im Sommer 1942 haben gezeigt, daß zur Förderung des Mehranbaus im Jahr 1943 vor allem die Einrichtung von Landdienstgruppen in möglichst vielen Gemeinden gefördert werden muß. Es muß deshalb schon jetzt der Ausbildung von geeigneten Leiterinnen größte Aufmerksamkeit geschenkt werden, denn von der Leiterin hängt das Gelingen einer Landdienstgruppe sehr wesentlich ab. Die Sektion für Arbeitskraft des KIAA hat deshalb erstmals vom 30. November—5. Dezember 1942 im « Kreuz » in Herzogenbuchsee einen Kurs zur Ausbildung von Leiterinnen von Landdienstgruppen durchgeführt. Der Kurs zählte 24 Teilnehmerinnen, fast alle im Alter von 20—25 Jahren; es waren vor allem Haushaltslehrerinnen, Hausbeamtinnen, Kindergärtnerinnen, Fürsorgerinnen, Anstaltsgehilfinnen, aber auch zahlreiche andere Berufe vertreten. Das Kursprogramm war durch die zukünftigen Aufgaben einer Leiterin bestimmt. Neben Fragen der Arbeitsdienstpflicht, des Arbeitseinsatzes und der Organisation von Landdienstgruppen kamen alle möglichen Probleme zur Sprache, die bei der Leitung von Landdienstgruppen auftauchen. Denn die Leiterin ist verantwortlich für das harmonische Zusammenleben im Lager und für die Lagerordnung; sie sorgt für die Hygiene im Lager und beobachtet den Gesundheitszustand der Helferinnen. Sie setzt zusammen mit der Vertrauensfrau und im Einvernehmen mit der Arbeitseinsatzstelle die einzelnen Helferinnen bei den Bäuerinnen ein, bleibt ständig im Kontakt mit den einzelnen Bauernbetrieben und wacht darüber, daß das Verhältnis zwischen Bäuerin und Helferin gut ist. Sie nimmt sich der Helferinnen während deren Freizeit an und organisiert das gemeinsame Lagerleben am freien Sonntag. An sie wenden sich die Helferinnen mit all ihren Sorgen.

Lebhafte Diskussionen zeigten ein starkes Interesse der Teilnehmerinnen des ersten Kurses für ihre künftige Aufgabe. Zwei ehemalige Lagerleiterinnen, die bereits ihre Erfahrungen gemacht hatten, trugen viel zur Belebung der Diskussion bei. Die Kursteilnehmerinnen verließen Herzogenbuchsee mit dem Eindruck, daß die Aufgaben einer Leiterin vielfältig sind und große Anforderungen an sie stellen, daß sie ihr aber gleichzeitig viel Freude und Genugtuung bereiten, wenn sie es versteht, das Vertrauen der Helferinnen und Bäuerinnen zu gewinnen.